Bavar.
879
z

Digitized by Google

Andenken

an

P. Joh. Evangelist Elger,

Senior des ehemaligen Benediktiner-Stiftes Metten,
im Unterdonaukreise von Bayern.

R

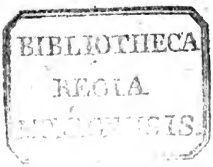
„Corona dignitatis senectus,
quae in viis justitiae reperitur.“
Prov. 16, 31.

---

1 8 2 9.

Digitized by Google

Bavar
879 8



Digitized by Google

Das ehemalige, von Karl dem Großen am Fuße des bayerischen Waldgebirges unweit des Städtchens Deggendorf gegründete Kloster Metten, dessen Alter sich auf tausend Jahre hinauf erstreckt, hat seit seiner im Jahre 1803 erfolgten Auflösung von vier und zwanzig damals lebenden Religiosen bereits drey Viertheile derselben durch den Tod verloren. *) Der jüngst Verstorbene derselben ist der Hochwürdige hochgelehrte Herr

Johann Evangelist Elger,

Benediktiner, und zur Zeit Senior dasselbst. Er kam in Bayerns Hauptstadt München den 28. August 1756, am Festtage des heiligen Augustins, dessen Namen er in der hl. Taufe auch erhielt, zur Welt. Die Gelegenheit zu einer vielseitigen Ausbildung, welche diese Hauptstadt damals bereits darbot, versäumten die sorgsamen Eltern des kleinen Augustins

*) Die gegenwärtig noch lebenden ehemaligen Mitglieder desselben sind 1) P. Anselm Rixner, Professor der Logik und Metaphysik am k. b. Lyceum zu Amberg. Ein fruchtreicher Schriftsteller. 2) P. Joh. Nep. Holzhauser, ein gegenwärtig zu Stephansposching unweit Deggendorf in Quiescenz lebender verdienter Schulmann. — 3) P. Gamulbert Holzhauser, Bruder des Vorstehenden, Beneficiat zu Irlbach unweit Straubing. Musikalischer Schriftsteller. — 4) P. Michael Homayr, Dechant und Stadtpfarrer zu Heman. — 5) P. Roman Raith, Pfarrer zu Oberwinkling, ein in Theorie und Praxis wohl erfahrner Musiker. — 6) P. Maurus Gandershofer, z. B. Revisor der Monumenta Boica bey der königl. Akademie der Wissenschaften in München. Schriftsteller. — Sie sollen zum Theil die Cadres dieses zur Wiederherstellung bestimmten Klosters bilden, das sich vormals, ohne, wie die meisten bayerischen Abteyen, im Auslande begütert zu seyn, einer seinem erhabenen, mehrfachen Zwecke hinlänglich entsprechenden Dotation im Inlande zu erfreuen hatte.

Digitized by Google

keineswegs, was in der Folge auch die lohnendsten Früchte trug. Nachdem der Jüngling daselbst seine Studien bis zur Philosophie einschlüßig vollendet hatte, entschloß er sich im Jahre 1776, dem Beyspiele seiner beyden Landsmänner P. Joachim Haagn und P. Joseph von Küechl zu Folge, Benediktiner in Metten zu werden. Ein schöner Verein von gelehrten und kunstgeübten Männern, welchen Elger sich anzureihen im Begriffe stand, bildete damals den Personalstand dieses Konventes. An desselben Spitze stand als Abt Lambert Kraus, aus dem oberpfälzischen Städtchen Pfreimd, ausgezeichnet vorzüglich als musikalischer Schriftsteller. († 27. Nov. 1790.) Den nächsten rühmlichen Platz nach ihm behaupteten: P. Innocenz Deirlberger, ein geborner Mettner, Doctor der Philosophie und Theologie, erzbischöflicher salzburgischer geistlicher Rath und vieljähriger Universitäts-Professor daselbst. († 20. September. 1777.) — P. Columban Staudinger, aus Antorf in Bayern, ein seltener Blumist. († 10. Dec. 1812.) P. Marian Selmayr, ein geborner Landshuter, Professor der Philosophie im Claustrum, wie auch am fürstbischöflichen Schulhause zu Freysing. († 27. August 1791.) P. Amand Steigenberger, von Grafentraubach in Bayern, ein durch gründliche Kompositionen bewährter Musiker. († 31 May 1808.)— P. Godhard Kueffner, aus dem Städtchen Österhofen, Professor der Theologie im Claustrum, wie auch der Philosophie an den öffentlichen Schulhäusern zu Freysing und Straubing. († als Schulrector zu Straubing 25. Jänner 1792.) — P. Cölestin Stöckl, letzter Abt von Metten, aus dem Markte Rotthalmünster, Professor der Theologie im Kloster, wie auch an dem fürstbischöflichen Schulhause zu Freysing, wo er zugleich Regens war. († 27. May 1807.) — P. Froben Diemer, aus Freysing, Professor der Theologie für seine jüngeren Mitbrüder. († 21. Dez. 1822.) — P. Corbinian Aufleger, Diemers Landsmann, verdient durch

eine Naturalien-Antiquitäten- und Münz-Sammlung, welche er anlegte. († 8. Jul. 1796.) — P. Utto Rausch, aus dem Städtchen Furth im bayerischen Walde, ein besonders im Choral ausgezeichneter Musiker. († 26. Dec. 1822.) — Joh. Bapt. Sternkopf, aus dem Markte Reisbach *) ein ausgezeichneter und durch kirchliche Compositionen rühmlich bekannter Organist. († 1. Sept. 1817.) — P. Placidus Rapauer, gleichfalls aus Reisbach, nachmals Prior und Novizenmeister († 7. Jul. 1814.) — P. Roman Doppel, aus Ingolstadt, Professor am fürstbischöflichen Schulhause zu Freysing. († 15. Oct. 1796.) **)

Dieß waren nebst noch andern in der Musik vorzüglich ausgezeichneten Individuen die Männer, mit denen Elger im Jahre 1777 mittelst feyerlicher Vergelübdung für immer sich verbrüderte. Nachdem er sich während seines Probejahres in seinem Profeßkloster ***) mit dem Geiste der hl. Ordensregel und den einheimischen Statuten und Gewohnheiten hinlänglich vertraut gemacht, fieng er unter der Leitung des oben genannten Professors Godhard Kueffner seine theologischen Studien an, die er im Jahre 1780 mit seinem Mitbruder Fr. Emmeram Keufl mit einer öffentlichen

*) Reisbach ist u. a. auch die Geburtsstätte Sr. bischöflichen Gnaden Franz Ignaz von Streber, Bischofes von Birtha und Weihbischofes von München und Freysing ꝛc., des durch edlen Charakter und Gelehrsamkeit gleich ausgezeichneten ehemaligen Augustiners und Professors Maximus Imhof, Ritters des k. b. Civil-Verdienstordens, Mitgliedes der königl. Akademie der Wissenschaften und Kanonikus zu U. L. Frau in München († 11. April 1817), so wie des erzbischöfl. geistl. Rathes und Domkapitulars zu München Franz Xaver Schwäbl.

**) Die schriftstellerischen Arbeiten dieser verdienten Männer sind theils in der von Freyherrn v. Mastiaux redigirten und vom Herrn v. Besnard fortgesetzten Literatur-Zeitung für kath. Religionslehrer aufgezeichnet, theils in der berührten Fortsetzung noch zu erwarten.

***) Da Metten der im Jahre 1684 errichteten bayerischen Benediktiner-Congregation gleich den Klöstern Niederaltach, St. Veit und Seeon nicht beygetreten war, so gab es für dasselbe auch kein gemeinschaftliches Noviziat und kein Gemeinstudium. —

Digitized by Google

Disputation aus dem Kirchenrechte schloß. Erfreulich war damals die schöne Sitte, zu dergleichen literarischen Kämpfen junge rüstige Männer aus allen benachbarten Klöstern in Begleitung eines ihrer Vorstände oder Lehrer heranströmen zu sehen, und kein besonderes Fest schloß sich in diesen heil. Hallen ohne dergleichen Zweykämpfe. — Elger war im J. 1779. bereits zum Priesterthume gelangt, und hatte am Feste von Mariens Geburt Gott sein erstes hl. Meßopfer entrichtet. Die Mußestunden, die ihm nun nach Vollendung seiner Studien die klösterlichen Uebungen neben der seelsorglichen Aushülfe übrig ließen, verwendete der Thätigkeit liebende junge Mann vorzüglich zum Studium der Naturgeschichte, wobey ihm seine Zeichnungskunst vortrefflich zu Statten kam. Als er in der Folge als Hülfspriester nach Stephansposching kam, setzte er dieses Lieblingsstudium mit einem Eifer fort, der ihn bald in den Stand setzte, eine förmliche Sammlung von Naturalien, vorzüglich aber von Insekten und einheimischen Moosen und Pflanzen anzulegen. *) Als er diese Sammlungen vervollständiget hatte, ging er an deren Beschreibung und Abbildung nach der Natur.

Schon im Jahre 1790 hatte er auf diese Weise seine bayerische Flora in 6 Folianten zu Stande gebracht unter dem Titel: „Flora Bavarica, seu Icones plantarum Bavariae indigenarum.“

Dieser Flora ließ der Verfasser folgen eine „Beschreibung und Abbildung ausländischer Pflanzen, nach der Houttuynischen Anleitung in 10 Klassen getheilt. 2 Foliobände.“ Der I. enthält die Palmen, Bäume und

*) In Uebereinstimmung mit dieser Lieblingsneigung zierte er u. a. das Speisezimmer daselbst mit einer Sammlung von den schönsten Schmetterlingen auf die Weise, daß eine jede von den herumhängenden Bilderrahmen einen aus lauter Schmetterlingen zusammengesetzten Buchstaben des Wortes Stephansposching enthielt, und man also alle Rahmen zusammen überschaut, den Ortsnamen vor sich hatte.

Digitized by Google

Gesträuche, der II. die Kräuter. — Im J. 1798 hatte er seine Sammlung von bayerischen Moosen vollendet, unter der Aufschrift: Musci Bavarici ex Historia Muscarum Jac. Dellenii excerpti, delineati pictique 1798. Fol. Tabul. 45.

Als im J. 1803 die Auflösung des Klosters Metten eintrat, benützte Elger den Zeitpunct seiner Quiescirung, und zog gleich mehreren seiner Mitbrüder von Stephanspoesching nach dem benachbarten anmuthig gelegenen Städtchen Deggendorf. Hier setzte er bey völliger Muße seine Lieblings-Beschäftigung fort, und hatte bis zum Jahre 1807 neuerdings vollendet: „Bayerns Arzney- und Hauswirthschaftspflanzen in alphabetischer Ordnung, nebst ihren Benennungen in verschiedenen Sprachen, ihren Standorten, Blüthezeiten ꝛc. 1807. 4. 541 Seiten, mit einem vierfachen Register.“ — Er hatte für dieses gemeinnützige Werk einen Verleger gesucht, aber der damaligen Kriegs-Unruhen wegen keinen dazu auffinden können. — Gleich im nächsten Jahre ließ Elger diesem Werke folgen:

„Anfangsgründe der Pflanzenkunde in bildlichen Darstellungen aller zur Pflanzenlehre nothwendigen Theile.“ 1808. Fol. 162 Blätter. Schade, daß alle diese Früchte seiner naturhistorischen Forschungen nicht ins Publikum kamen!

Von ihm sind auch die Zeichnungen, die sich von den Grabdenkmahlen der Eggischen Familie in der Bibliothek zu Metten befanden, und nach Aufhebung des Klosters nach München wanderten. — Diese sind nun der Aufbewahrung um so mehr werth, da die Grabsteine selbst vor mehreren Jahren aus Unverstand, eigentlich roher Unwissenheit und Zerstörungssucht zu einem Baue nach Vilshofen verkauft wurden, nachdem sie früher schon nach dem Abbruche der St. Martins Pfarrkirche auf dem Gottesacker dem nagenden Zahne der Zeit und des Ungewitters bloß gestellt waren.

Digitized by Google

Solche edle Beschäftigungen füllten bey diesem Priester Stunden und Jahre aus, ohne die dem Gebethe, der Betrachtung und der seelsorglichen Aushülfe schuldige Pflicht hintanzusetzen.

Im Jahre 1822 hatte er das Unglück, Augenzeuge einer seinen Wohnort treffenden verheerenden Feuersbrunst zu seyn. Am 19. Juny desselben Jahres brach nämlich zu Deggendorf in der Pfleggasse Mittags durch Unvorsichtigkeit einer Weibsperson Feuer aus. Die Flamme verbreitete sich bey der seit lange andauernden Trockne mit solcher Schnelligkeit, daß Nachts um 11 Uhr 223 Gebäude in Asche lagen; darunter befanden sich äußer dem königl. Landgerichtsgebäude und der Eisenfrohnfeste 5 Bräuhäuser. Elgers Wohnung lag zwar ausser dem Bereiche dieses Brandes, indem er außerhalb der Stadt zunächst an der Stadpfarrkirche wohnte; allein das traurige Loos so vieler Unglücklichen ergriff tief sein mitleidvolles Herz. Der damit verbundene große Schrecken mochte wohl auch zur Vergrößerung seines Uebels, an dem er schon Jahre lang litt, beygetragen haben. Noch zur Zeit des Klosterbestandes nämlich hatte sich das Podagra mit seinen traurigen Folgen bey ihm festgesetzt. Nur mittelst außerordentlicher Diät und kleiner, oft verachteter Hausmittel wußte er sich vor bedeutenden Anfällen dieser Art zu schützen, und so brachte er sein Alter auf mehr als 72 Jahre. Schon lebte er der frohen Hoffnung, im gegenwärtigen Jahre sein Jubelpriesterthum zu feyern, und Gott für seine so lange Erhaltung feyerlich zu danken; allein der Herr hatte es anders beschlossen, und seinen durch vieljährige Leiden geprüften Diener am 16. October des verflossenen Jahres 1828 zu sich in die ewige Ruhe aufgenommen.

Der wohlthätige Sinn, der den Seligen bisher belebte, hatte sich auch bey seinem Tode bewährt. Er hatte nämlich dem Schul- und Armenfonde in Deggendorf seine schätzbare Naturaliensammlung, dem dortigen Krankenhause 50 fl. an Geld nebst einem Bette und einer Bettstelle, und der königl. Hof- und Central-Bibliothek in München seine Flora Bavarica nebst den 4 Bänden über ausländische Pflanzen testamentarisch zugewendet. —

Sit illi terra levis!

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google